

Gutachten zum Parkhaus Musegg veröffentlicht

Stadt Luzern Ein unterirdisches Parkhaus sei ohne «unzulässige Beschädigungen an der Museggmauer» möglich, heisst es in einer neuen Studie. Die Denkmalpflege hält dennoch an ihrer ablehnenden Haltung fest.

In die Diskussion um das Projekt Parkhaus Musegg in der Stadt Luzern kommt neue Bewegung. Die kantonale Denkmalpflege hat die von ihr in Auftrag gegebenen Studien zur technischen Machbarkeit des Projekts öffentlich zugänglich gemacht. Sie reagiert damit auf einen Bericht in unserer Zeitung vom 2. Dezember. Darin hatten wir die Veröffentlichung der Studien verlangt.

Die Gutachten können seit gestern auf der Homepage der kantonalen Denkmalpflege eingesehen werden. Man habe sich nach dem Bericht in unserer Zeitung sowie nach Rücksprache mit der Musegg Parking AG und dem Luzerner Stadtpräsidenten Beat Züsli zu diesem Schritt entschlossen, sagte gestern die kantonale Denkmalpflegerin Cony Grünenfelder.

Bevölkerung soll sich eigene Meinung bilden

«Damit gewährleisten wir, dass sich eine breite Öffentlichkeit auf der Basis dieser Unterlagen eine eigene Meinung zum Projekt bilden kann», ergänzte Grünenfel-

der. Dass der Öffentlichkeit «wichtige Informationen nicht vorenthalten werden», sei auch wichtig mit Blick auf die in der Zwischenzeit lancierte Initiative «Aufwertung der Innenstadt. Kein Diskussionsverbot – Parkhaus Musegg vors Volk».

Das jüngste Gutachten liegt seit August dieses Jahres vor. Es stammt von Andreas Kälin, diplomierter Bauingenieur SIA/ETH, und stützt sich auf zwei frühere Studien sowie Probestrengungen, die am 13. Juli dieses Jahres im Musegghügel vorgenommen wurden. In dem am meisten gefährdeten Mauerabschnitt zwischen Zeitturm und Schirmerturm sei mit Gelände-setzungen von 2 Zentimetern auf einer Breite von 20 Metern zu rechnen, schreibt Kälin. Dadurch könnten sich am Fuss der 7 Meter hohen Museggmauer vertikale Risse von bis zu 1,4 Zentimetern Breite bilden.

«Diese Risse beeinträchtigen weder die Stabilität noch die Tragfähigkeit der Mauer», hält Kälin fest. «Es handelt sich lediglich um ein «optisches Defi-

Denkmalschutz: Schlagabtausch im Parlament

Stadt Luzern Die Denkmal-Gutachten zum Parkhaus Musegg waren gestern auch im Stadtparlament Thema. Grund waren zwei Vorstösse der Bürgerlichen, die eine Offenlegung gefordert hatten. Alle Fraktionen waren sich einig, dass der Entscheid der Denkmalpflege, die Gutachten zu veröffentlichen, richtig ist.

Damit war's aber auch schon wieder vorbei mit der Einigkeit. Fabian Reinhard (FDP) nahm erstaunt Kenntnis vom Gutachten. Dieses kommt zum Schluss, dass ein Parkhausbau die Museggmauer nicht gefährden würde (siehe Haupttext). Diese Erkenntnis sei das Gegenteil dessen, was der Stadtrat immer behauptet habe. «Der Stadtrat machte willentlich eine Falschaussage, die für uns inakzeptabel ist», sagte Reinhard. Cyrill Studer (SP) ärgerte sich hingegen über das

«ständige Stadtrats-Bashing» in Verkehrsfragen. Man könne dem Stadtrat nicht vorwerfen, er habe irgendwelche Studien zurückgehalten. Denn die besagten Gutachten seien nicht von der Stadt, sondern vom Kanton in Auftrag gegeben worden.

Züsli: «Wir haben grösstes Interesse an Transparenz»

Stadtpräsident Beat Züsli bestätigte, dass die Stadt zum Thema Stabilität der Museggmauer keine Gutachten gemacht habe. «Wir haben auch zu keinem Zeitpunkt irgendwelche Informationen zurückgehalten. Wir haben grösstes Interesse an möglichst hoher Transparenz.» Für Peter With (SVP) spielt es keine Rolle, wer die Gutachten verantwortet hat. «Entscheidend ist, aufgrund welcher Gutachten der Stadtrat seine Meinung macht.» (rk)

zit)» Die zu erwartenden Risse könnten am Ende der Bauzeit «mit einfachen Methoden saniert werden». Für Kälin ist deshalb klar: «Der Bau des Parkhauses Musegg wird auf Basis des vorgelegten Vorprojektes aus meiner Sicht keine unzulässigen Beschädigungen an der Museggmauer hervorrufen.» Was die wohl unvermeidlichen Risse betrifft, hält Kälin fest: «Die Akzeptanz dieses «optischen Defizits» aus Sicht der Denkmalpflege muss separat beurteilt werden.»

«In der vorliegenden Form nicht machbar»

Zur Studie Kälin hat die Eidgenössische Kommission für Denkmalpflege (EKD) bereits eine Stellungnahme abgegeben. Diese ist ebenfalls auf der Website der kantonalen Denkmalpflege einsehbar. Die EKD hält darin an ihrer Beurteilung fest, wonach der Bau des unterirdischen Parkhauses im Musegghügel eine «schwere Beeinträchtigung des Baudenkmals Museggmauer» darstellt. Sie betont: «Rissbildungen sind angesichts des hohen Schutzwertes

der Museggmauer nicht tolerierbar.» Die Museggmauer müsse «ungeschmälert erhalten bleiben». Auch bei der kantonalen Denkmalpflege gibt es keinen Meinungsumschwung. «Das Projekt Parkhaus Musegg ist in der vorliegenden Form nicht machbar», sagt Cony Grünenfelder.

Hugo Bischof

hugo.bischof@luzernerzeitung.ch

Hinweis

https://da.lu.ch/denkmalpflege/aktuelles/Parking_Musegg

ANZEIGE



Bachmann
Geschenkkarte

Nebst exklusiven Rabatten und einem Mehrwert erhalten Sie bei jedem Produkteinkauf Schutzengel-Punkte. Alle Informationen finden Sie auf www.confiserie.ch/kundenkarte